

Ansätze zur Stärkung überfachlicher Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Probleme und Anforderungen von zentraler Bedeutung. So dienen sie auch dem Erwerb und der Erweiterung fachlicher Kompetenzen.

Die regelmäßige systematische Betrachtung dieser Kompetenzen eröffnet ein umfassendes Verständnis der individuellen Entwicklung. Dies trägt dazu bei, Lernprozesse und Kompetenzentwicklungen insgesamt besser zu verstehen. Daraus ergeben sich vielfältige Ansatzpunkte der Förderung, die sich im Unterricht der einzelnen Fächer, in fächerübergreifenden Projekten und in Angeboten im Rahmen des Ganztags umsetzen lassen.

Vier Dimensionen überfachlicher Kompetenzen

Die einzelnen Kompetenzen, die im ÜKO-Bogen erfasst werden, lassen sich vier Bereichen zuordnen, welche die wesentlichen Dimensionen überfachlicher Kompetenzen beschreiben. Die Items und Bereiche sind nicht immer trennscharf voneinander abzugrenzen, sie überschneiden sich in einzelnen Aspekten. Nachfolgend werden die vier Bereiche sowie mögliche Ansatzpunkte für die pädagogische Arbeit skizziert.

Personale Kompetenzen beschreiben Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Ziel aller Bildungsprozesse ist es, Schüler*innen bzw. Kindern und Jugendlichen zu Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und positiven Selbstbildern zu verhelfen. Sie sollen lernen, auf ihre Fähigkeiten zu vertrauen und eigenständig zu handeln. Dabei ist es wichtig, dass sie die Erfahrung machen, durch eigenes Handeln etwas bewirken zu können und sich als kompetent zu erleben. Das wird erreicht, wenn sie Aufgaben bearbeiten, die sie bewältigen können, und wenn sie auf das Erreichte stolz sein können.

Motivationale Einstellungen hängen eng mit der Entwicklung personaler Kompetenzen zusammen. Kinder und Jugendliche haben das Bedürfnis, selbst zu bestimmen, was sie tun und ihre Interessen zu verfolgen. Unterstützt wird dies, indem sie Lernangebote erhalten und mitentscheiden können, was sie lernen und wie sie lernen. Zielorientierung und Anstrengungsbereitschaft werden so gestärkt und Interessen werden gefördert. Kinder bzw. Jugendliche sollen zudem Gelegenheiten erhalten, sich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen und sich in Fragen und Aufgaben zu vertiefen. Dabei lernen sie, ihre Aufmerksamkeit zu lenken, sich zu konzentrieren und ausdauernd zu arbeiten. Sie sollen die Erfahrung machen, dass es sich lohnt und Zufriedenheit erzeugt, wenn man Dinge und Vorhaben erfolgreich zum Abschluss bringt.

Lernmethodische Kompetenzen bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für zielgerichtetes selbst gesteuertes Lernen. Voraussetzung ist ein Grundverständnis davon, dass man lernt, was man lernt und wie man lernt. Kinder bzw. Jugendliche sollen darin unterstützt werden, sich Wege zum Lernen anzueignen und verschiedene Wege auszuprobieren. Sie sollen lernen, Informationen einzuholen und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Wesentliche Ziele bestehen darin, vorausschauend zu denken und zu handeln, die Ergebnisse der Arbeit zu überprüfen, um die eigene Vorgehensweise zu regulieren und zu verbessern. Der Erwerb lernmethodischer Kompetenzen erfolgt stets im inhaltlichen Kontext der anderen Bildungsbereiche und ist eng mit der Aneignung fachlicher Kompetenzen verknüpft.

Soziale Kompetenzen sind erforderlich, damit Kinder und Jugendliche in der Interaktion mit anderen Menschen in verschiedenen Zusammenhängen gut zurechtkommen. Sie sind die Voraussetzung dafür, soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind. Dabei ist es wichtig, auf die Gefühle und Wünsche anderer einzugehen und Rücksicht auf andere zu nehmen. Soziale Kompetenzen können insbesondere bei Arbeiten in oder mit Gruppen erworben werden. Schüler*innen bzw. Kinder und Jugendliche sollen dabei lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und unterschiedliche Interessen zu erkennen, zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Sie sollen Empathie und Solidarität entwickeln sowie einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander.

Wie kann mit den Rückmeldungen weitergearbeitet werden?

Die Entwicklungen fachlicher Kompetenzen können durch die Berücksichtigung überfachlicher Kompetenzen unterstützt und gefördert werden. Die regelmäßige systematische Betrachtung überfachlicher Kompetenzen ermöglicht es, individuelle Lernprozesse besser zu verstehen und geeignete Ansatzpunkte zu finden, um Lernentwicklungen gezielt zu stärken. Geringer ausgeprägte Kompetenzen können gefördert werden und gut ausgeprägte Kompetenzen können Hilfs- und Kompensationsfunktionen bei der Aneignung fachlicher Kompetenzen übernehmen. Weiterhin können – je nach Ausprägung der motivationalen Einstellungen – geeignete Lernsettings geschaffen werden, um Schüler*innen zum Lernen zu ermuntern, ihre Selbstkonzepte zu stärken und sie beim Formulieren und Erreichen ihrer individuellen Ziele zu unterstützen.

In Lernentwicklungsgesprächen wird es so möglich, passgenauer abzustimmen, welche konkreten Lernschritte sich anbieten. Folgende Leitfragen können dabei hilfreich sein:

- Welche Stärken sind derzeit erkennbar?
- Was traut sie*er sich zu?
- Wie werden Leistungsrückmeldungen verarbeitet?
- Wie ist die Schülerin / der Schüler zu motivieren?
- Was interessiert sie / ihn?
- Welche Lernangebote und Lernanreize sind für sie / ihn passend?
- Geht sie*er beim Lernen systematisch und strukturiert beim vor?
- In welchen Arbeitsformen arbeitet sie*er besonders gut?
- Wie geht sie*er mit Schwierigkeiten um?
- Welche Herausforderungen sind derzeit erkennbar?

Perspektiven / Ziele:

- Wo gibt es Ansatzpunkte, um Kompetenzen zu stärken oder auszubauen?
- Welche Prioritäten können kurz- und mittelfristig vereinbart werden?
- Welche konkreten realistischen Ziele können gemeinsam formuliert werden?